

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Hensbachstr. 1a · 63743 Aschaffenburg
Tel. (06021) 7 93 86 65 oder 56 05 87

www.schweinheim.info

WIR LIEBEN HEIMAT

Geschäftsstelle mittwochs von 10-16 Uhr geöffnet



Warum gibt es Grenzsteine? (2)

Fortsetzung aus Heft KW29

Unbehauene Steine verwendete man schon im Mittelalter als Grenzzeichen. Erst im 16. Jahrhundert begann man damit, ganze Markungen „abzusteinen“, um dem andauernden Sich-Hin-und-Her-schieben der Grenzen und den daraus sich ergebenden Streitigkeiten ein Ende zu bereiten. Den Übergang vom Grenz-Baum zum Grenz-Stein vermittelt uns in besonders anschaulicher Weise eine Grenzbeschreibung von Kützbach aus dem Jahre 1564. In ihr werden nicht weniger als zehn Bäume angeführt, die als Grenzzeichen dienten. Eigenartig, daß in den Grenzbeschreibungen der umliegenden Orte in dieser Zeit kaum noch Grenzbäume vorkommen.



Das Mainzer Rad ist ein sechsspeichiges Rad, das in Wappen silbrig auf rotem Grund dargestellt wird. Die Entstehung des Mainzer Rades ist bisher nicht geklärt. Eine Legende beruft sich auf den Bischof Willigis, der 975 zum Erzbischof von Mainz gewählt wurde und angeblich der Sohn eines Wagners gewesen sein soll.

Anhand historischer Grenzsteine lassen sich politische und kulturelle Entwicklungen in einer Landschaft über mehrere Jahrhunderte hinweg nachvollziehen. Die erste Grenzzeichnung wurde während der Karolingerzeit im 8. Jahrhundert vorgenommen, wobei man

sich an Landschaftsmerkmalen wie Bachläufen, Hecken, Schluchten und Grenzbäumen orientierte. Ab dem 16. Jahrhundert wurden Grenzsteine verwendet, zunächst aus Sandstein, später aus Granit. Diese Grenzsteine werden als „historisch“ bezeichnet und sind ein wichtiger Teil des Heimat- und Geschichtsverständnisses. Aufgrund des Wandels in der Kulturlandschaft sowie durch private Sammeleidenschaft ist der Bestand an historischen Grenzsteinen rückläufig.

Grenzstein FB
(Freistaat Bayern)

1918 brach die Wittelsbacher

Monarchie in der Novemberrevolution zusammen.

Am 9. November 1918 wurde der „Freistaat“ Bayern ausgerufen.

Mit der Gründung des Freistaates wurden einige Grenzsteine mit der Inschrift FB versehen.

Anhand historischer Grenzsteine lassen sich politische und kulturelle Entwicklungen in einer Landschaft über mehrere Jahrhunderte hinweg nachvollziehen. Die erste Grenzzeichnung wurde während der Karolingerzeit im 8. Jahrhundert vorgenommen, wobei man sich an Landschaftsmerkmalen wie Bachläufen, Hecken, Schluchten und Grenzbäumen orientierte.

Ab dem 16. Jahrhundert wurden Grenzsteine verwendet, zunächst aus Sandstein, später aus Granit. Diese Grenzsteine werden als „historisch“ bezeichnet und sind ein wichtiger Teil des Heimat- und Geschichtsverständnisses. Aufgrund des Wandels in der Kulturlandschaft sowie durch private Sammeleidenschaft ist der Bestand an historischen Grenzsteinen rückläufig.

Historische Grenzsteine bestehen für gewöhnlich aus einem behauenen, mit Wappen und Initialen versehenen, und einem unbehauenen Teil. Der Kopf kann eine eingekerbte Weisung tragen, die den Winkel auf die nachfolgenden Grenzsteine angibt. Das Vermessungswesen kennt hierfür den Fachausdruck „Richtungsanzeiger“. Je nach Standort unterscheidet man Steine an Grenzen zwischen Staaten, Ländern, Gemarkungen, Gütern, Nutzungsflächen und an Eisenbahnlinien.



Der Grenzstein 147 am südlichsten Punkt Deutschlands

Das Haldenwanger Eck ist eine 1931 m ü. NN hohe Anhöhe in den Allgäuer Alpen auf der Grenze zwischen Bayern und Vorarlberg. Man versteht darunter aber eher das Gebiet zwischen Haldenwanger Kopf und Gehrner Berg, auf dem am Grenzstein 147, die südlichste Stelle Deutschlands liegt.

Texte und Fotos teilweise aus der Bildtafel „Historische Grenzsteine“ des Archäologischen Spessartobjekts und aus einer Beilage des kath. Sonntagsblatts vom März 1979 und aus WIKIPEDIA.

Abkürzungen und ihre Bedeutung:

HH	Herrschaft Hanau (Hessen-Hanau)
GF	Großherzogtum Frankfurt
GH	Großherzogtum Hessen
KP	Königreich Preussen
KH	Kurfürstentum Hessen
CvD	Carl von Dalberg
K	Kahl
RB	Reichenbach
D	Dörnsteinbach
HS	Hauenstein
H	Hemsbach
D	Dettingen
R	Rückersbach
PM	Mömbis
W	Wasserlos
BB	Breunberg
MB	Michelbach
N	Niedersteinbach
GG	Gewerkshaus Gustav
StW	Staatswald
CM	Churfürstentum Mainz
FP	Fürst Primas (als Primas galt der erste Bischof des Reiches)
KB	Königreich Bayern
PA	Stift Peter und Alexander
SB	Graf Schönborn
HB	Hüttenberg
H	Hörstein
KK	Königshofen
K	Kälberau
DB	Daxberg
A	Albstadt
G	Großwetzheim
A	Alzenau
SB	Schimborn
KW	Kahler Wald
W	Waitz
KBW	Königlicher Bayerischer Wald
Z	Zehnt

HUGV_Schweinheim_MTB_20250724_Grenz2_Urlaub_Fotowett_KW30



Ferienzeit – Urlaubszeit Unsere Geschäftsstelle ist vom 6. bis 20. August 2025 geschlossen

Ab Mittwoch, dem 27. August 2025 sind wir wieder für euch da. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, Freunden und der Schweinheimer Bevölkerung eine wunderbare Ferien- bzw. Urlaubszeit.

Letzter Termin für den Fotowettbewerb ist der 30. Juli 2025 „Unser schönes Schwoije“

Aufruf zu unserem Fotowettbewerb mit Schweinheimer Motiven. Für alle die einen Fotoapparat oder Handy besitzen und die schönen Ecken im Schweinheimer Umfeld kennen und festhalten wollen.

Es ist dann vorgesehen, die eingegangenen Bilder in unserer Geschäftsstelle auszustellen. Eine noch zu bestimmende Jury soll dann die Aufnahmen bewerten. Es werden drei Preise vergeben.

Senden Sie uns bitte bis Mittwoch, 30. Juli 2025 Ihre Aufnahmen per Mail (mail@hugv-schweinheim.de) oder wenn diese wegen der Auflösung sehr groß geraten sind, auch als USB-Stick, den sie mittwochs in unserer Geschäftsstelle abgeben können und dann wieder zurückerhalten.

Die Teilnehmer erklären sich damit einverstanden, dass ihre Fotos veröffentlicht und evtl. auch als Grundlage in einem Heft/Buch/Kalender benutzt werden.

Schauen Sie sich um! Es gibt viele interessante Motive in unserer Heimat. Bringen Sie uns Ihre Bilder aus Schwoije. Wir bedanken uns schon jetzt für's Mitmachen.